



Die Mauern einreißen

Ich erinnere mich gut, wie von mir sehr geschätzte Kollegen mir vor einigen Jahren die Entwicklungsbereiche unserer führenden inzwischen gewachsenen Web-Unternehmen zeigten, über die wir natürlich auch schon häufiger in OBJEKTSpektrum berichtet haben. Da hingen z. B. Monitore in den Eingangsfloren zu den Entwicklungsabteilungen, die den Entwicklern morgens zeigten, wie die Systeme über Nacht gelaufen waren, damit sie mit diesem Eindruck in ihre Entwicklungsarbeit einsteigen konnten. Und mancher dieser Eindrücke machte den Entwicklern sehr schnell klar, dass der Tag anders verlaufen würde, als sie sich das am Abend vorher noch vorgestellt hatten.

Das war damals für mich, der ich in IT-Bereichen von Versicherungen und Logistik-Unternehmen groß geworden war, ein ziemlicher Kulturschock. Der Betrieb war immer weit weg von uns Softwareentwicklern. Manchmal beschwerten sich die Kollegen, dass sie früher eingebunden werden wollten in den Entwurf von unseren Anwendungssystemen, aber die zaghaften Versuche, die wir dazu unternahmen, wurden schnell wieder durch unsere Linienoffiziere eingefangen, die die Kommunikation zwischen ihren Bereichen unter Kontrolle halten wollten. Immerhin war gerade die Losung „Plan-Build-Run“ Grundlage der neuen IT-Strategie und -Organisation geworden und hatte damit die Machtbereiche unserer Silo-Fürsten gerade sauber abgetrennt.

Und nun so etwas! Irgendwie wirkte das Szenario schon etwas anarchistisch. Wo waren hier die klaren Zuständigkeitsgrenzen und Berichts- und Eskalationswege, die eine generalstabsmäßige IT-Organisation doch brauchte? Aber eigentlich wurde hier nur zu Ende gedacht, was wir seit einiger Zeit mit der wehenden Fahne der Agilität in der Hand in den Entwicklungsbereichen propagierten: Hier wurde der gesamte Prozess der Softwareentwicklung bis hin zur Auslieferung und Inbetriebnahme der Software als Einheit gesehen. Damit war klar, dass man seinen Erfolg als Entwickler auch immer direkt an dem erfolgreichen und stabilen Betrieb der eigenen Software messen muss – das kann man sich dann auch direkt selbst anschauen und benötigt dazu keine Berichte und Eskalationen.

Inzwischen ist diese Erkenntnis zum Geburtshelfer des zwar künstlichen, aber doch sehr sprechenden Begriffs „DevOps“ geworden. Er symbolisiert in sich sogar den eigenen Anspruch, dass zwischen Entwicklung und Betrieb kein Platz für eine Mauer ist: Es passt ja nicht mal ein Leerzeichen zwischen die beiden Wortbestandteile.

Aber die Beharrungskräfte großer Organisationen sind groß: Die vielen „Abers“, die die notwendigen Veränderungen zunächst verhindern, beschreiben Uwe Friedrichsen und Marcel Wolf in ihrem Einführungsartikel zum Themenschwerpunkt dieser Ausgabe von OBJEKTSpektrum sehr schön. Viele Technologien lassen das Loch in der Mauer, die heute noch in zahlreichen real existierenden IT-Organisationen existiert, zunehmend bröckeln. Automatisierungs- und Virtualisierungstools lassen den Mörtel in den Mauern morsch werden. Und wenn dann Kunden und Anwender noch schnelle Reaktionen einfordern, ist die Mauer schon heute eigentlich nicht mehr zu halten. Wir zeigen daher in unseren weiteren Schwerpunktartikeln einige praktische Beispiele dafür, wie auch in klassischen Organisationen mit gewachsenen IT-Systemen die Mauern überwunden wurden. Mir begegnet in den allermeisten – zumindest in den Erfolg versprechenden – Projekten zur agilen Transformation großer Entwicklungsbereiche inzwischen eine DevOps-Initiative.

Mit all diesen Indizien wird endgültig klar, dass sich diese Entwicklung nicht mehr auf Web-Unternehmen eingrenzen lassen. Hier ist ein nächster Mainstream zu erkennen. Aber die Konsequenzen dieser zahlreichen Löcher in den Mauern ist vielen immer noch nicht klar: Eine Mauer mit so vielen Löchern hat keine Existenzberechtigung mehr. Ein Leitsatz der meisten großen IT-Organisationen, die aufbauorganisatorische Trennung von Entwicklung und Betrieb, wird demnächst der Geschichte angehören. So wie alle Mauern, die getrennt haben, was eigentlich zusammengehört.

Ihr Thorsten Janning, Chefredakteur OBJEKTSpektrum

NEWS
LETTER

Alle zwei Monate kostenlos

• Heftinhalte • ausgewählte Artikel im PDF-Format • ergänzende Weiterbildungsangebote
Anmeldung unter www.sigs-datacom.de/os/newsletter/